**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 25 (1899)

**Heft:** 44

**Artikel:** Ein gelöstes Problem

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-435667

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

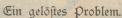
**Download PDF: 22.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

3ch bin der Dufteler Schreier Und weiß es von Alters her Die Ursache der Schlachtverlierung Ju finden, ift immer schwer.

Ann fanden die Engelländer In ihrer Riesengeduld: "Es sind an der ganzen Geschichte, Maulesel immer dran Schuld."

Maulefel nur gang allein, Die sollen von jeht bei uns auch Die Schuld an Allem fein!



Der Abstinent Professor Spatz hat den Eiger bestiegen und hält nun im Alpenverein einen sehr gelehrten Dortrag über seine wissenschaftlichen Beobachtungen auf der Eigerspitze. Besonders einlässlich verbreitet er sich über den auf solchen Höhen herrschenden Mangel an Sauersoss, der sich darin kund gegeben habe, daß sein Weingeist nicht mehr brennen wollte. Dadurch geriet er nit dem ebenso grundgelehrten Professor Spacht in heftigsten, wissenschaftlichen Disput, da Spacht zufällig am gleichen Cag auf der noch höhern Jungfrauspitze ebenfalls wissenschaftliche Beobachtungen machte, ohne daß er diesen Mangel an Sauerstoss wissenschaftliche Beobachtungen machte, ohne daß er diesen Mangel an Sauerstoss wissenschaftliche Bertall sich die beiden Herren eine Stunde lang herumgestritten, erhebt sich ein zufällig anwesender führercheft. "Der Fall ist mir bekannt", sagt er und ich kann nur sagen, daß die Führer des Herrn Spatz, weil se nichts zu saues der Meingesisstalche des Professors ein paar Schläcke nahmen und dannach mit Wasser zufüllten."

## Die schwarz-rot-goldene Allianz im Rheinkreis.

(Nach der Melodie: Ein Heller und ein Batzen\*)
oldnen | Pamphlete tausendweise,

Die Schwarzen, Roten, Goldnen Die hielten Rat zur Stund, Als wie dem bösen Jäger Man jetzo bod'gen kunnt! Der Bischof und die Pfaffen, Voll Ingrimm und voll Hass Sie nahmen Druckerschwärzé Papier und Tintenfass;

Der Beichtstuhl und die Kanzel Die müssen halten her, Die Weiber unterholzen Das fällt dem Pfaff nicht schwer. Da sprach der Czar von Turgi: Das "Tagblatt" ist mir hold, Für etliche Marenghi Steht es in meinem Sold.

g e r
nt!
Doch fällt es mir nicht schwer!
Pfaffen,
oll Hass
schwärze
ss;
E Kanzel

Es kostet blanke Batzen
Doch fällt es mir nicht schwer!
Und wie es geht mitunter
Der Schuss ging hintenaus,
Das schwarz-rot-goldne Kleeblatt
Bekümmelt\* gings nach Haus.
Das schwarz-rot-goldne Kleeblatt

Das schreit: o weh, o weh, Dass ich den bösen Jäger Im Rate wieder seh! Zum Teufel ist das Wühlen Es hat mir nichts genutzt

Viel runde bare Franken

Ach Gott, sie sind verputzt.

Die schleppt ein Dienstmann her,

\*) Druckfehler.

#### Cschina Csai.

Tsching Csai, Herr am gelben fluß, ging mit den Treibern birschen. Er lechzie nach dem Hochgenuß, zu fällen heut den Hirschen. Wohl kommt das Wild ihm zu Gesicht, Piff! Paff! Tsching Tsai trifft es nicht! Tsching Tsai kehrt zurück ins Schloß am gelben fluße wieder, Voll Aerger, daß nicht sein Geschoß den Hirschen warf darnieder. Er schüttelt grimmig seinen Kopf, und pendelt mit rot-schwarzem Zopf.

## s'Chueampeli.

If Dir bekannt das Umpellicht, Deß Docht, anch ölbekenchtet, Im Stalle nur, wo anders nicht, So blöd und trübe lenchtet? Dem Stallknecht ist es wohl bekannt, "Chueampeli" wird es genanut.

J. K

#### Der froschrich - Entrich.

Diel Entriche allabendlich Am Teiche ein sich stellen. Ein Ochsenfroschrich auch kommt sich Den Schnattern beigesellen. Er meint, wo federviecherwort, Sei auch sein qua qua qua am Ort. Gehst Du am Abend dann und wann Am Ententeich spazieren, So hörst Du zum Geschnatter dann Den Quaker auch psalmieren, [Washn, Und merks, den Froschrich bläht der Man sehe ihn als Entrich an. X.



Die Nazionalröt us der Not Sönd wieder b'stät ond thüen gragöle; I wär icho lang en Ständerot, Wenn myne Gääße cöntit wöhle.

Seb wäß i waul en Bundesrot Wörd's ander hondertlei Beschwerde; Ond will's mer wölleweg nöd grot, Zehopti halt: i wöll fån werde.

Toni: "Oha — Sepp! s'duchtmi du habest sit gester d'Blachsucht a Bisli verlore, oder hast s'Masli aputscht am Suserglassi?

Sepp: "Chäpper! Hesch grad ordeli verrote; gester 3'Müni ond 3'Desper mitenand, ond erst am zwölft ha cho, ond hut hani en Schudergrend ond s'Babeli en Chibgrend."

**Toni:** "I bin an mitâme allmächtig, grusame Sabel i d'Stube g'strolet. Mis Wyb hät näbis deregattigs no gär nie g'sechä; hät g'mänt, es tüeg si gad handle om's Abchraze, ond goht im gröbste Herrgottsschrecke wädli is Pfarrhus weg der letschte Gelig!"

Sepp: "ho, ho! — ä derige Gugelfuer! Ift öppi da heer do madli cho?" Eoni: "Ta, seb nöd; d'Chöchi ist g'schyder g'sy, hat g'sat 30 Miener: ihren Sepp hab Wel welleweg scho g'nueg, ond de heer chonn nöd cho, die gang glychlig Chranket hab er eba gad an; sie söllmer a habermues mache, ond of de Buckel chlopse, s'vergöng denn scho."

Sepp: "Pog flügaverdammt! — hat's ag'idlage?"
Coni: "Schwyg, ond verhab's! mag nügme före".
Sepp: "Glob's ebanan! aber wieder füferle?"

Coni: "Seb den ehnder."

Sepp: "Bafches wien ich - feb haft."

# Lied einer modernen Jungfrau. (Ungestimmt während des Prozesses Kleinhenne in Zürich.)

Grade als bei dem Prozesse Don besonderem Interesse Des Gerichts Derhandlung war Rief der Prässbent: "Ich bitte, Daß die Damen ihre Schritte Lenken aus dem Saal, fürwahr!"

Dieses hört ich mit Bedauern, Blickt umher mit stillem Cauern, Ob sich eine wohl erhob. Doch ich darf mich darauf stügen, Alle Damen blieben sigen, Das verdient das größte Cob. Denn im weiteren Verhöre War es interessant so sehre, Wie ich gar nicht sagen kann. Immerzu mußt ich erröten. Manche Dummheit ging da slöten, Während Weisheit ich gewann.

Swar bin ich noch jung an Jahren, Doch schön ist es zu ersahren, Was die Mutter uns nicht sagt. Gerne hör' ich die Geschichte, Wenn mal einer vom Gerichte Wird des Mordes angeklagt.

## Emmenthaler Polizei-Wahlspruch.

Aur nicht zu fix angebandelt, Wenn sich's um den Sohn eines Millionärs handelt! —

"Sarahleben, werd ich verreisen hait abend noch, weils morgen großen Krach gebt in meinem Geschäft.

"Gott der Dater, wo willft Du denn hin?"

"Werd ich verreifen nach Colmar zu Bebamm Pfeffel, welche inseriert, daß man bei ihr kann leben in filler Surückgezogenheit."

#### Indogermanisch.

Warum heißt man die Strafenbahn eigentlich Tram? Weil man fich dabei leicht den guß übertrampen fann.



Frau Stadtrichter: "Aber, i bittest, warum an e so bitrüebt? Had Ihne öppe Oepper öppis 3'leid g'werret oder sind Sie gar am End plaged von dene ebige Gsüchtere?"

Serr Jeust: "Tei gottlob weißi nüd vn fabem, aber um myn Cilinder thuets mer leid, herzli und schmerzli, da ischt idr eigene Stadt inne numme sicher!"

Fran Stadteichter: "Nei, was Sie nüd fäged — aber au, warum au?"

Herr Fenst: "Jä, händsi nüd ghört am letschte Sunntig adr Nationalratswahl was mran für en ebige Hunfa Sozialdemokrate

hand; ens ehrwürdig Stadtbürger kenntmer gar nümme i dem Gwühl, höchftes am Cilinder kenntmes na — also dehwege muesr ewegg! — Er büüt ä Gfahr — had amischt de Kinkehauptme g'seit! Drum en Schlapphut her, daß ene 's Utrybe vergoht — 's wird sie denn wyse!"

Fran Stadtrichter: "So, e so en Catschhut — ach myn Gott au! Wo wott au das na use?"